

Eine Ausstellung, um neugierig zu machen

RAPPERSWIL-JONA Im Rahmen des Kunstprojekts «Fünfstern» stellten 16 Kunstschaffende aus Rapperswil-Jona und der Region am Wochenende im Kunstzeughaus ihre Werke aus. Zudem öffneten sie ihre Ateliers für die Besucher.

«Die ausgestellten Bilder und Skulpturen sind als Appetizer gedacht», erklärte Peter Stohler, Leiter des Kunstzeughauses, am Samstag an der Vernissage. Weitere Werke der 16 Kunstschaffenden konnten in deren Ateliers betrachtet werden, welche Samstag und Sonntag für Besucher geöffnet waren.

Zu sehen waren an der Ausstellung im Kunstzeughaus Bilder und Skulpturen, die sich in Motiven und Ausführungen stark unterschieden. Gegenständliches wie Pflanzen, Porträts oder Seerosenteiche war ebenso Teil der Ausstellung wie abstrakte Themen. Auf Leinwand gemalte, gespachtelte oder in Holz ge-

arbeitete Werke präsentierten sich den Betrachtern.

Die Ausstellung und der Einlass in die Ateliers sind Teil des Kunstprojekts «Fünfstern», welches von der Kulturzentrale St.Gallen bereits zum vierten Mal durchgeführt wurde. 250 Ostschweizer Kunstschaffende aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden sowie Ausserrhoden öffneten für dieses Projekt während zweier Tage ihre Ateliers. Die Aktion erfolgt alle drei Jahre. Alle 16 Künstlerinnen und Künstler aus der Region Rapperswil-Jona waren an der Vernissage vor Ort und tauschten sich mit den Besuchern aus, bis sie sich nach dem Mittag zurückzogen, um die Gäste in ihren Ateliers willkommen zu heissen.

Bekanntheit steigern

Die Stadt Rapperswil-Jona beteiligt sich schon seit Jahren am Projekt. Früher habe es jedoch an der Kommunikation gefehlt, erklärt Francisca Moor, Leiterin

der Kulturverwaltung Rapperswil-Jona. Darum habe die Aktion der offenen Ateliers keinen grossen Anklang gefunden.

Zufriedene Künstler

Das sagt auch Künstler Ron Hurst, welcher sich für eine Vernetzung der Kunstschaffenden einsetzt. Jetzt aber funktioniere das Projekt und werde geschätzt.



Neuinterpretation der biblischen Ursünde.

«Es ist zusammen mit der Ausstellung ein guter Anlass», meint auch Künstler Urs Schmid. Sein Atelier sei bis anhin auf jeden Fall rege besucht worden. Das liege mitunter daran, dass an der Spinnereistrasse, wo sein Atelier liegt, mehrere Künstler vereint seien und sich das Kunstzeughaus in der Nähe befinde, glaubt Schmid.

Doch auch Künstlerin Erika Rüegg hiess in ihrem Atelier in Rüeterswil viele Besucher willkommen. Ihr Atelier stehe zwar grundsätzlich immer offen, dennoch finde sie das Projekt eine tolle Sache. Sie schätze die Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Kunstschaffenden. Ausserdem habe sie auf diesem Weg mehrere Kunst-

verantwortliche kennen lernen können.

Für die Künstlerin Lisa Hallberg sind die gemeinsame Ausstellung und die offenen Ateliers generell eine gute Möglichkeit, das Interesse an Kunst zu wecken. Das sei in der Schweiz im Vergleich zu ihrem Herkunftsland Schweden nicht sehr gross, findet sie. *Dragiza Stoni*



Von bildlicher zu abstrakter Kunst war im Kunstzeughaus alles zu sehen.

Bilder Manuela Matt